



Foto: Bernd Sterzl / pixelio.de

Vergabe der Tronc-Mittel 2016

Mithilfe der Tronc-Mittel konnten die Bürgerschaftsabgeordneten Ende 2016 soziale Einrichtungen von Sport über Integration bis Kultur im Wahlkreis Barmbek-Dulsberg-Uhlenhorst und Hohenfelde Trägern und Einrichtungen unterstützen. Dafür standen knapp 34.000 Euro zur Verfügung.

Besonders gefreut haben sich die Abgeordneten über die Möglichkeit dem Puppentheater Hamburg im Flachsland unter die Arme greifen zu können. Das Theater benötigt dringend einen neuen Vorhang für die Vorstellungen. 11.000 Euro sind gut investiertes Geld. Seit 50 Jahren bietet das Puppentheater nicht nur Spiel an, sondern darüber hinaus auch Seminare und Kurse zum Bau von Spielpuppen. Mehr zum aktuellen Spielplan und den Workshops unter:

www.hamburgerpuppentheater.de

Im Bereich Sport konnte der Athletenclub Hamburg e.V. bedacht werden. Der Sportclub aus Barmbek-Süd bietet Unterricht im Bereich Gewichtheben und Kettlebell-Sport an. Der Club richtet sich mit seinem Angebot explizit auch an weibliche Sportlerinnen.

Mehr zum Verein unter:

www.athletenclub-hamburg.de

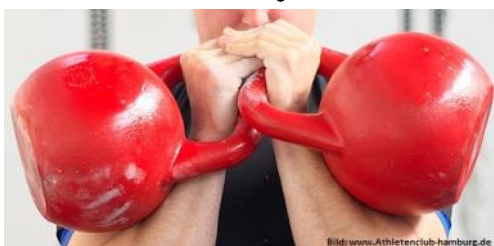


Bild: www.Athletenclub-hamburg.de

Solche „Kettlebell“ genannten Gewichte werden neu beschafft

Auch der Zinnschmelze am Barmbecker Bahnhof konnte mit notwendiger Ausstattung für Tanzkurse und -projekte geholfen werden.

Im Bereich Integration konnte dem Kulturpunkt im Barmbek°Basch mit ihrem Projekt „Middenmang“ 1.500 Euro zugesprochen werden. Im

KSENIJA BEKERIS:

„DIE VIELEN KULTURELLEN UND SOZIALEN EINRICHTUNGEN IN BARMBEK, AUF DEM DULSBURG, IN HOHENFELDE UND AUF DER UHLENHORST MACHEN UNSERE STADTEILE SO LEBENSWERT. ICH FREUE MICH, DASS WIR ZUSAMMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DIESER EINRICHTUNGEN BEITRAGEN KONNTEN.“

Rahmen des Projekts wurde ein interkulturelles Online-Magazin geschaffen – eine Plattform im Internet, auf der sich vernetzt, ausgetauscht und geschrieben werden kann. Von Menschen aus allen in Hamburg vertretenen Kulturen finden sich Rezepte, Texte und Literatur zum „Schmökern“, Nachkochen oder sich erzählen. Ein Besuch lohnt sich immer unter:

www.middenmang-magazin.de/.

Als Tronc werden die Trinkgelder der Croupiers in den Spielbanken bezeichnet, die traditionell ein Teil des Gehalts der Croupiers ist. Die Tronc-Abgabe ist eine Einnahme aus der Besteuerung dieser Gelder. Sie wird zur Unterstützung von gemeinnütziger Arbeit durch die Hamburgische Bürgerschaft an soziale Einrichtungen und Projekte vergeben sowie an Stiftungen und Initiativen, die sich mit großem Einsatz und Engagement um die Belange von Kindern und Jugendlichen, den sozialen Ausgleich, die sportliche und kulturelle Förderung, Umweltschutz oder auch um das gute Zusammenleben in den Stadtteilen und der Nachbarschaft kümmern.

Für das Haushaltsjahr 2016 standen so knapp 600.000 Euro zur Verfügung, die jetzt hamburgweit vergeben wurden.

Hamburger Integrationsfonds bringt rund 80 Projekte zur Integration von Geflüchteten auf den Weg

Bekeris: „Wir schaffen zukunftsfähige Strukturen in der Stadt!“

Ksenija Bekeris, die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion hatte die Ausgangssituation im Mai letzten Jahres so beschrieben: „Wir haben die Pflicht, Menschen unterzubringen, und wir ducken uns nicht weg. Es geht voran und das auch mit sehr kreativen Lösungen.“ Es ging – wie so oft im vergangenen Jahr – um die Unterbringung der vielen Geflüchteten, die nach der Verteilung zwischen den Bundesländern in Hamburg bleiben. Was Bekeris damals meinte: Die große Zahl an zusätzlichen, oft auch neuen Aufgaben war und ist eine große Herausforderung für die Stadt, die Behörden und oft auch ganz direkt für die Hamburgerinnen und Hamburger.

Große Hilfsbereitschaft in der Stadt wird durch politische Entscheidungen unterstützt

Zum Teil wurde die Situation durch die große Hilfsbereitschaft der Menschen in der Stadt gemildert. Dennoch wurde bald klar, dass die bisher üblichen Hilfsangebote an Grenzen stießen. Bereits Ende 2015 hatten die rotgrünen Regierungsfractionen einen 25 Punkte umfassenden Plan für gelingende Integration beschlossen, in dem Maßnahmen von Angeboten für



Ksenija Bekeris

In dieser Ausgabe:

Vergabe der Tronc-Mittel 2016 1

Hamburger Integrationsfonds 1

Rathausbesuche 2

KSENIJA BEKERIS:

„BEKERIS: „WIR SCHAFFEN ZUKUNFTSFÄHIGE STRUKTUREN IN DER STADT!“

Ksenija Bekeris und ihr Wahlkreisbüro wünschen frohe Ostern!

Familien über den architektonischen Rahmen der Unterkünfte bis hin zur Bürgerbeteiligung festgeschrieben wurden. Ebenfalls in diesem 25-Punkte-Plan wurden die Weichen gestellt, dass in den Haushaltsberatungen für die Jahre 2017/18 der schon bestehende Quartiersfonds aufgestockt wurde.



Ksenija Bekeris in der Hamburgischen Bürgerschaft

Bewährtes wie der Quartiersfonds wurde gestärkt und durch neue Werkzeuge ergänzt

Der Quartiersfonds wurde 2014 von der damals alleine regierenden SPD eingerichtet. Aus ihm fördern die Bezirke Projekte, die das Zusammenleben in den Quartieren und die soziale Infrastruktur verbessern. Die Mittel werden jeweils von den Bezirken vergeben.

Während so die politischen Rahmenbedingungen für die Integration der Geflüchteten geschaffen wurden, startete eine Vielzahl von Projekten, Initiativen wurden gegründet und überall in Hamburg großes, freiwilliges Engagement gezeigt. Um diese Entwicklung zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass dabei nachhaltige, tragfähige Strukturen entstehen, wurden in der Bürgerschaft auf

Initiative von SPD und Grünen ein Integrationsfonds beschlossen, mit dem die haupt- und ehrenamtliche Integrationsarbeit gezielt verstärkt und weiter ausgebaut wird. Mit ihm soll die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund in Hamburg im Sinne guter Nachbarschaft vorangetrieben werden. Insgesamt zehn Millionen Euro standen für den Fonds im Haushalt 2016 zur Verfügung.

Bekeris: „Wie wir Integration in Hamburg gestalten, ist eine der zentralen Fragen der nächsten Jahre.“

Weil die Entscheidung über den Weg, auf dem die Hansestadt geflüchtete Menschen in ihre neue Nachbarschaft integriert, von immenser Bedeutung ist, wählte die rotgrüne Koalition einen ungewöhnlichen Weg: Es wurde nicht wie sonst üblich Geld bereitgestellt, das dann von den Behörden auf festgelegte Aufgabenbereiche verteilt wurde, sondern die Bürgerschaft behielt sich vor, die Förderentscheidungen selbst zu treffen. So wurde zum einen hohe Transparenz geschaffen, zum anderen konnten so politische Akzente bei der Umsetzung der Integrationspolitik gesetzt werden.

Die Projekte des Integrationsfonds zeigen das breite Spektrum der Facetten von Integration in Hamburg

Dieser Prozess ist nun fast abgeschlossen und rund 80 Projekte konnten mit den insgesamt 10 Millionen Euro des Fonds gefördert werden. Von Sportangeboten über Kultur, Integration in Arbeit und der medizinischen Hilfe für Geflüchtete, aber auch bis hin zu Informatik- und Sprachkursen ist dabei eine breite Palette an Angeboten zusammenge-

kommen. Ksenija Bekeris war beeindruckt über die vielen Projekte, mit denen sie im Rahmen des Vergabeprozesses ins Gespräch gekommen ist: „Integration hat viele Facetten, aber bei aller thematischen Vielfalt geht es immer darum, Brücken zu bauen, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sprache miteinander zusammenzubringen, Erfahrungen auszutauschen und auch konkrete Hilfestellungen geben. Unser Ziel war und ist es, diese großartige Arbeit weiter zielgerichtet zu unterstützen.“

Integrationsfonds als Anschubfinanzierung für dauerhafte Lösungen

Noch nicht endgültig vergeben sind Förderungen an Projekte für Geflüchtete mit Behinderungen und für psychosoziale Betreuung. Hier wird noch mit verschiedenen beteiligten Organisationen an einem Konzept gearbeitet, das dem Bedarf gerecht wird und zeitgleich nach einer Anschubfinanzierung durch den Integrationsfonds in dauerhafte und tragfähige Strukturen übergehen kann. Denn Ksenija Bekeris betont, dass es wenig sinnvoll ist, jetzt einmal etwas anzufangen, ohne sich Gedanken zu machen, wie es weitergeht. „Wir Abgeordnete haben in den letzten Monaten viele Gespräche mit Hamburgerinnen und Hamburgern geführt, die in den Projekten engagiert sind. Und oft konnten wir gemeinsam Ideen entwickeln, aus denen vor Ort, bei den Menschen etwas Neues entsteht. Das war eine sehr gute Erfahrung.“ Hier zeige sich, dass Senat und SPD-Fraktion die Beteiligung der Bürger ernst nehmen.

KSENIJA BEKERIS:

„WIE WIR INTEGRATION IN HAMBURG GESTALTEN, IST EINE DER ZENTRALEN FRAGEN DER NÄCHSTEN JAHRE.“

Rathausbesuch

Haben Sie Interesse, uns Abgeordneten bei der Arbeit über die Schulter zu schauen? Die meisten Sitzungen sind öffentlich.

Das Abgeordnetenbüro hilft Ihnen gerne bei der Anmeldung für die Sitzungen der Hamburgischen Bürgerschaft oder für Ausschuss-Sitzungen.

Die nächsten Sitzungen der Bürgerschaft sind am 26.4. sowie am 10. und 31.05.2017, jeweils ab 13.30 Uhr.

Weitere Termine finden Sie unter: www.hamburgische-buergerschaft.de

Impressum/ V.i.S.d.P.:

Ksenija Bekeris, stv. Fraktionsvorsitzende, Fachsprecherin für Soziales

Abgeordnetenbüro Ksenija Bekeris, Pestalozzistr. 21a, 22305 Hamburg, info@ksenija-bekeris.de

Neue Öffnungszeiten: Di. + Fr.: 9.30-13 Uhr; Do.: 13.30-19 Uhr. Tel.: 51906908, www.ksenija-bekeris.de



Foto: ST